

BREMER BUCHWERKSTÄTTE
G. M. B. H.BREMEN, DEN 28 Januar 1913
SCHILLERSTR. 31.

Ihr verehrter Herr Roesler!

Zunächst empfangen Sie gütigst meinen verbindlichsten Dank für Ihr Schreiben, denn ich weiss dass Sie sich für meine Schicksale interessieren.

Leipzig war leider eine verfatrene Gestirke, teils weil ich ganz unvorbereitet hinzog, teils weil ich zu schwach war eine so grosse Konkurrenz aufzunehmen.

Dann habe ich selbst einige Fehler begangen, indem ich überall das Beste voraussetzte.

Mit meinen Vorgesetzten von Leipzig waren meine Geschäftsfreunde auf das Unangenehmste überrascht; denn sie waren nun schon gewöhnt auf mich zu rechnen. Wenn sie ein grosses Werk hatten, brauchten sie nicht lange Konkurrenz auszu schreiben, sich nicht lange die Köpfe zu zerbrechen; ich löste die Aufgaben immer ganz leicht. Also war es für sie von höchster Kommodität.

B. Betz's Verlag Berlin hatte den Hebbel ausserdachte, es kam nach Leipzig; in 3 Wochen war alles fertig. Einbände, Titeln, Umrahmungen. Er wollte mir sogar die Drucklegung in die Hand geben.

Brandus Verlag, Berlin hat die riesige Kollektion der Kunstbücher, die früher bei Mosquardt war.

Brandus ist mir ein guter Freund, es kam zu mir legte mir seine Sache dar, in 4 Wochen hatte er 30 Titel, und alle Einbände.

Meyer & Jessen haben mir die „Familienchronik“ gegeben, habe einen „echt Russischen“ Entwurf gemacht.



CONTINENTAL

HANDELS-POST

BREMER BUCHWERKSTÄTTE
G. M. B. H.

BREMEN, DEN
SCHILLERSTR. 31.

Von Müller ganz zu schweigen, der sogar nicht
hinmal jetzt entwöhnt ist.

Wenn wir uns wiedersehen werde ich Ihnen die
Fächer zeigen, die ich in Leipzig gemacht habe.
Weit über Hundert.

Aber mehr Ehre als Geld. Und leider dass man
ohne Geld nicht sein kann.

Bremen ist für mich vorläufig eine Erhellung.
Nachdem wir auch drucken, wird es eine grössere
Abwertung geben.

Ich habe schon Fächer gemacht die gute Figur in
eine Veröffentlichung machen werden. Ich werde
Ihnen bald eine Auswahl schicken. Bemerkungen
möchte ich noch, dass ich selbst eine grosse Anzahl
Clichés von meinen Fächern habe; so dass es nun
so leichter sein wird, eine Publikation zu machen.
Wir werden einen grossen Prospekt veröffentlichen,
der unsere Arbeit einleiten soll. Ich wäre Ihnen
sehr dankbar wenn Sie mir Adressen von Interessenten
geben könnten. Die Bremers Buchwerkstätte
will mit diesem Prospekt zum ersten mal an die
grössere Öffentlichkeit treten. Sie werden ja dann
sehen was wir wollen. Unsere Schrift ist bald fertig.
Es werden doch in vier wenigstens 20 Käufer
zu finden sein.

Mit der ergebensten Hochachtung
schliesse ich ab etc

P. v. Dammes

1870, 1871

11



GOVERNMENTAL

HÄNDELS-POST